

6. Görres-Webinar: "Denken wir an die Jungen?!"

# Junge Menschen in der Corona-Pandemie Ergebnisse aus der JuCo II Studie

Johanna Wilmes
Goethe Universität Frankfurt am Main
Fachbereich Erziehungswissenschaften

20. Mai 2021, 17:30 Uhr



#### Aufbau

Hintergrund der JuCo Studie

Ergebnisse zu den Bereichen

Soziale Beziehungen

Belastungen und Sorgen

Bedarfe

Politik und das Generationenverhältnis

Wichtige Themen und offene Fragen



# Hintergrund der JuCo II Studie



Forschungsverbund "Kindheit – Jugend – Familien in der Corona-Zeit" der Universitäten Frankfurt und Hildesheim: Sabine Andresen, Johanna Wilmes und Lea Heyer, Anna Lips, Tanja Rusack, Severine Thomas, Wolfgang Schröer

Ausgangslage: Verlagerung des Lebens in das Zuhause, mediale Darstellung junger Menschen

Forschungsfragen hinter den Studien:

Wie geht es jungen Menschen (und Familien) während des Lockdowns? Welche Erfahrungen machen sie und welche Bedarfe und Botschaften haben sie? JuCo II: Wie geht es ihnen am Ende des ersten Pandemiejahres?

#### Ziele:

- Empirische Befunde und darauf aufbauende Analysen
- Die öffentlichen und politischen Debatten mit diesen Fragen bereichern und Botschaften aus den direkten Erfahrungen von jungen Menschen einbringen

- Jugendlichen Gehör verschaffen



Junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren

Verbreitung des Fragebogen-Links über Netzwerke und soziale Medien – Verbreitung nicht mehr nachvollziehbar, nicht repräsentativ

JuCo I (April 2020): > 5000 junge Menschen, > 500 Kommentare

JuCo II (Nov. 2020): > 7000 junge Menschen, > 1400 Kommentare

Aus allen Bundesländern



# Die Teilnehmenden der JuCo II Studie

Wir jungen Menschen versuchen glaube ich ganz verzweifelt alles richtig zu machen, verantwortungsvoll zu handeln.



## JuCo II

Gesamtfälle	7038
Fragenbogen in einfacher Sprache	9,1 %
Weiblich	66,9 %
Männlich	31,7 %
Divers	1,5 %
15 – 17 Jahre	34,3 %
18 – 19 Jahre	26,1 %
20 – 24 Jahre	26,6 %
25 – 30 Jahre	12,9 %
Schüler:innen	40,8 %
Studierende	23,2 %
Azubis/Erwerbstätige	19,9 %
Anderes (Elternzeit, Freiwillige, arbeitssuchend)	15,9 %
Beide Eltern in D geboren	79,2 %
Ein Elternteil nicht in D geboren	9,8 %
Beide Eltern nicht in D geboren	11,0 %



# Soziale Beziehungen

Ich hab einfach Angst, dass sowas wie Umarmungen Oder Interaktion zwischen Menschen nicht mehr normal wird.

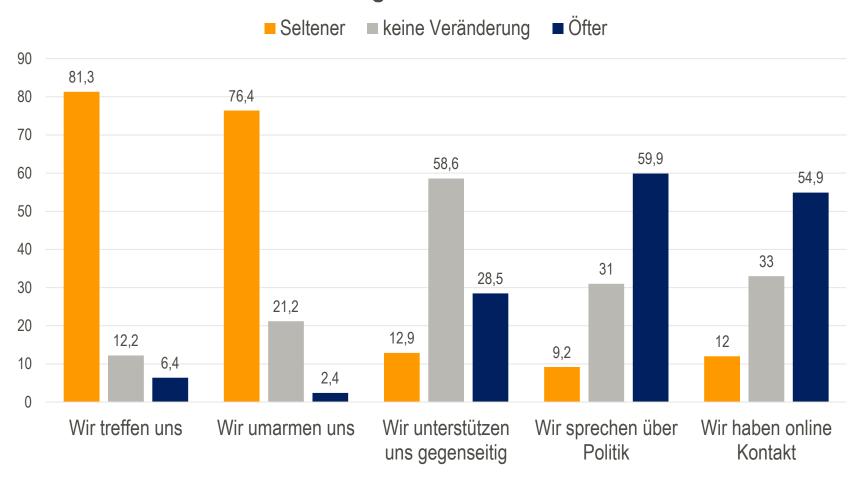
Dadurch, dass zumindest in meiner Umgebung alle ziemlich angeschlagen sind hat man auch nicht wirlich die Möglichkeit seine Sorgen auszuschütten, weil jeder seine eigenen Sorgen und niemanden noch mehr belasten möchte. Und es ist eben nicht das gleiche mit einem Erwachsenen über seine Probleme zu reden wie wenn man sich mit seiner Altersklasse unterhält.



## Soziale Beziehungen



## Veränderungen in Freundschaften





# Belastungen und Sorgen

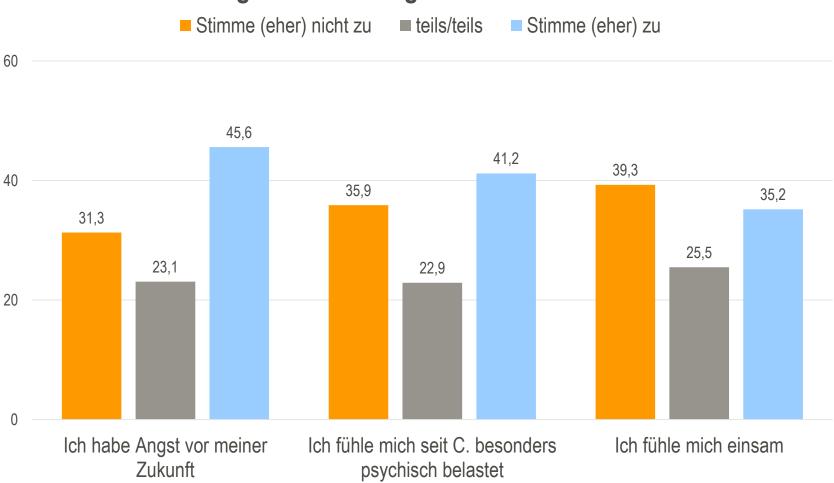
Ich habe manchmal das Gefühl, nur noch funktionieren zu müssen und das geht leider ziemlich auf die Psyche.

Mit der Corona-Zeit verbinde ich gesellschaftliche Spaltung & zunehmende Aggression. Die Menschen werden auf der einen Seite immer verschlossener & zurückgezogener. Auf der anderen Seite erlebt man auch zunehmend öffentlich Ausraster (...)



#### Belastungen

## **Stimmung und Belastungen**





#### Belastungen

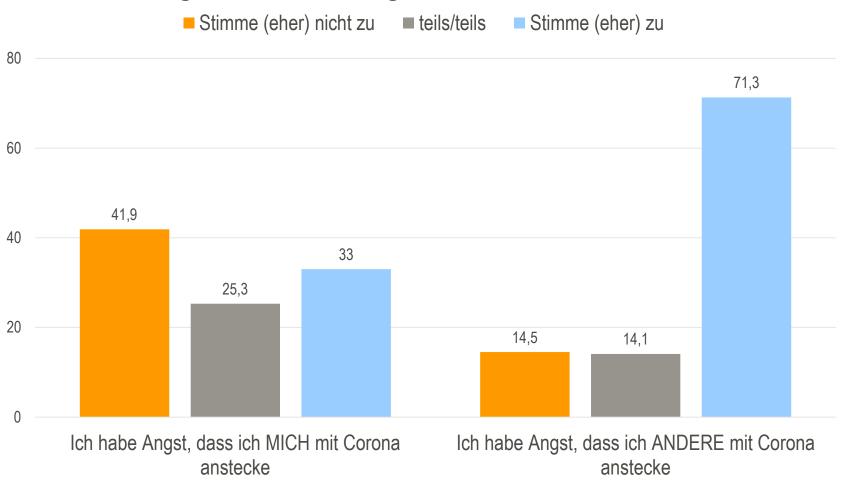
#### Mittelwertvergleiche ergeben:

Überdurchschnittlich einsam und psychisch belastet fühlen sich:

- Frauen und Nicht-Binäre
- Studierende und Arbeitsuchende
- Personen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen (v.a. ohne Unterstützung)
- Personen, die in der Großstadt leben
- In einer Pflegefamilie, allein oder in WGs Lebende



## Sorgen um Ansteckung





# Bedarfe

Vor allem soziale Kontakte und Räume, in denen wir uns vorher ausleben durften fallen nun weg. Was bleibt da zum entdecken?

Der Schulstress ist durch die Corona Maßnahmen deutlich schlimmer geworden, da man keinen Ausgleich mehr in seiner Freizeit hat. Ich fühle mich als bestehe mein Leben nur noch aus Schule und Gammeln.



### Bedarfe

Bedarf	Prozent
Emotionale Unterstützung innerhalb der Familie	15,0 %
Eine Vertrauensperson, um über Sorgen/ Probleme zu sprechen	12,0 %
Emotionale Unterstützung außerhalb der Familie	11,1 %
Die Möglichkeit Hobbies wie gewohnt nachzugehen	70,5 %
Die Möglichkeit zum ausgelassenen Feiern	56,9 %
Körperliche Zuwendung / Sex	32,0 %
Die Möglichkeit abzuschalten	24,4 %
Orte zum Abhängen	23,5 %
Genug Geld, um mir mal etwas Gutes zu tun	21,2 %
Genug Geld, um mit meinen Freund:innen etwas zu unternehmen	17,4 %



(...) Ich wünsche mir, dass in Zukunft auch mehr freie Zeit vorhanden ist und dadurch auch Platz für "Entfaltung" und Eigeninitiativen. (...) Ich verbinde mit der Corona-Zeit:

Dankbarkeit und Umsicht vieler Menschen.

Ich habe keinerlei freizeit aktiviteten mehr. Ich sitze zu hause aleine und habe wenig freunde. Ich vermisse es mit freunden in Hannover durch die stadt zu laufen aber finanziell könnte ich das auch nicht mehr da ich keinen neuen job finde dur corona da kaum etwas angeboten wird. Ich fühle mich ziemlich aleine und bin oft traurig weil in der einsamkeit und ohne möglichkeiten fängt man an nachzudenken und es wird einem vieles klar und dann kommt die trauer und tränen.



# Politik und das Generationenverhältnis

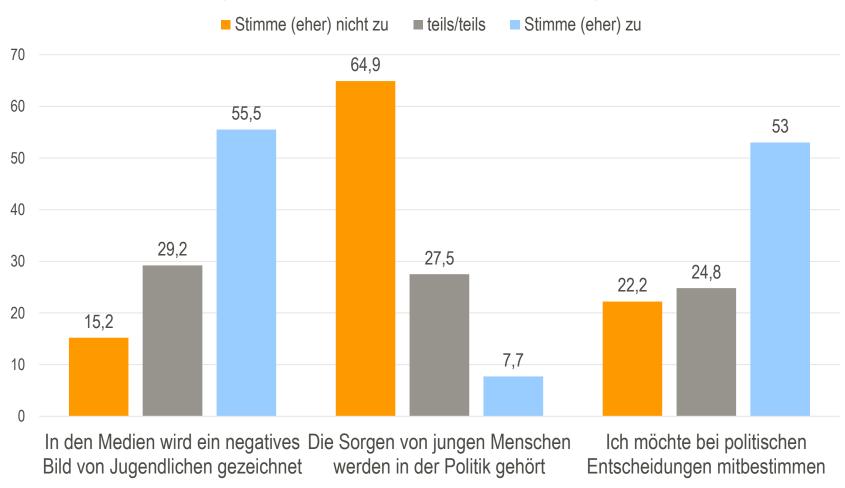
Es ist momentan unheimlich wichtig, dass man die Stimmung der jungen Leute versucht festzuhalten, um die Möglichkeit zu haben ihnen vernünftig helfen zu können.

Ein komisches Gefühl, weil es so ein Widerspruch ist: Einerseits möchte man Spaß haben und das jung sein genießen, andererseits auch seine Oma schützen. Das übt schon Druck auf einen aus.



#### Politik und das Generationenverhältnis

## Haltung und politische Partizipationsmöglichkeiten





#### Zum Generationenverhältnis

Aktuell Gefühl: Junge Menschen nehmen sehr viele Einschränkungen in Kauf, v.a. um die älteren Generationen zu schützen, werden dafür kaum wertgeschätzt Es wird seitens der Politik viel Geld in die Hand genommen, um Kredite, Finanzierungen, Kurzarbeit, etc. für besonders betroffene Berufstände zu ermöglichen. Woher kommt das Geld bzw. wer wird es in Zukunft abbezahlen?

"Jung" gegen "Alt" auszuspielen bringt keinen weiter" (JExTeam 2021)

Kinder und Jugendliche brauchen Erwachsene, die sie wertschätzen und nicht bevormunden, die "mit uns" und nicht "für uns" denken. Das betrifft nicht einen Bereich, sondern alle. (JExTeam 2021)



#### Fazit und offene Fragen

#### Wichtige Themen:

## Zukunft, Räume und Begegnungen, Anerkennung

Kollektive Erfahrung ist das Wegbrechen der Infrastruktur, auf Individualebene sind die Erfahrungen maßgeblich von Ressourcen zu Hause abhängig

Wer trägt welche **Verantwortung** für wen?

Was bedeutet es von der (vermeintlich "verlorenen") **Generation Corona** zu sprechen?



# Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

Link zur Studie:



#### **Johanna Wilmes**

Goethe Universität Frankfurt Fachbereich Erziehungswissenschaften

wilmes@em.uni-frankfurt.de